



Nach einer schweren, gut überstandenen Operation ist in der Maria-Theresia-Klinik in München am Nachmittag des 22. Juni 1971 unser verehrter

Subprior Dr. h. c. P. Romuald Bauerreiß OSB

plötzlich in den unvergänglichen Frieden Gottes heimgerufen worden.

Er war als Sohn des Kammerdieners des Grafen Schack und darum auch Betreuers der Schackgalerie am 6. November 1893 in München geboren. Schon als Ministrant knüpfte er enge Beziehungen mit unserem Hause. Nachdem er 1914 zu den Besten der ersten Ettaler Abiturientenklasse gezählt hatte, mußte er zunächst die Uniform des 9. Bayerischen Feldartillerieregiments tragen und den ersten Weltkrieg vor allem in Frankreich durchstehen, bevor er 1918 das ersehnte Kleid des hl. Benedikt in unserem Kloster St. Bonifaz anlegen konnte.

Am 1. Mai 1921 weihte ihn Kardinal Faulhaber zum Priester. P. Romuald wurden nun verschiedene Aufgaben der Seelsorge, vor allem die Betreuung der Jugend und der Religionsunterricht in der Schule, übertragen. Bald aber trug Abt Bonifaz seiner besonderen Eignung Rechnung und bestellte ihn zum Bibliothekar und 1925 zum Schriftleiter der „Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens“, die er 42 Jahre lang betreute.

Ein immenser Fleiß machte es P. Romuald möglich, neben weiterer Schul- und Seelsorgstätigkeit ein großes wissenschaftliches Werk aufzubauen. Weit über hundert Bücher, Abhandlungen und Aufsätze legen von seiner profunden Kenntnis der Geschichte, von seinem Spürsinn für historische Zusammenhänge und von seiner Liebe zur Kirche der bayerischen Heimat und zu benediktinischer Frömmigkeit Zeugnis ab. Hervorzuheben sind die verschiedenen Abhandlungen zur Geschichte des Kultes und religiösen Bildes und die „Kirchengeschichte Bayerns“, deren erster Band 1950 erschien und deren Vollendung durch den siebenten er im vergangenen Jahr erleben durfte.

Trotz vieler äußerer Ehrungen, wie durch den Bayerischen Verdienstorden, den Ehrendoktor der Münchener Theologischen Fakultät und die Medaille Bene merenti der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, blieb er stets der bescheidene, bedürfnislose und freundliche Mönch, der seinen Mitbrüdern bis zuletzt in zahlreichen Ämtern (u. a. auch dem des Gastmeisters) diente. Seine vielen Freunde und Verehrer freuten sich mit ihm noch herzlich, als er am 2. Mai dieses Jahres in ungebrochener Frische sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiern konnte. Wenige Wochen darauf machte eine Thrombose eine Beinamputation notwendig. Nun aber hat der Herr aller Geschichte ihn in das Reich der Vollendung gerufen.

Am Samstag, dem 26. Juni, bestatteten wir P. Romuald als ersten Mitbruder in der neuen Gruft. Wir bitten, seiner im fürbittenden Gebet zu gedenken.

**Abt und Konvent
der Benediktinerabtei St. Bonifaz
und Andechs**

München, den 26. Juni 1971